

Die Bartholomäusnacht
Historischer Roman von Konrad v. Holanden

König Karl IX.

Die religiösen Niedergänge des Adels jener Zeit wurde bereits gedacht. Von diesem allgemeinen Zustand bildete der Königshof in Paris eine Ausnahme. Bevor das Erzbistum von Paris, während das Rechtswissen jenes Hauses in Kapiteln suchen.

Im folgenden Absatz wurde Karl IX. verhängnisvoll gemacht. War war nicht ohne Begabung und gute Anlagen, die Mutter tat jedoch nichts, die bessere Richtung im Leben ihres Sohnes zu fordern.

Gegenwärtig kaum 23 Jahre alt, war König Karl IX. ein Mensch ohne sittlichen Gehalt, von Natur feurig, dabei gollig, jobvormig, zur Grausamkeit geneigt, ohne Selbstbeherrschung, gar oft ein Spielball seiner Blutausbrüche. Er hatte Elizabeth, die Tochter des Kaisers Karl V., geheiratet, und diese, jung, beschwerlich, ohne politischen Charakter, nahm keinen Teil an der Regierung und gewann auf den Watten fast keinen Einfluss.

Gegen das mächtige Geschlecht der Guise hatte ihm seine Mutter Argwohn eingesetzt. „Die Guisen streben nach der Krone,“ wiederholte sie unablässig. Dieser Glaube schuf einen Hauptgrund des Widerstrebens gegen die Vermauerung seiner Schwester Margaretha und Herzog Bertrand von Guise, der ebenso leidenschaftlich die Prinzessin liebte, wie sie ihn.

Seit jüngster Zeit bildete sich ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen Karl und seiner Mutter, infolge des maßgebenden Einflusses Colignys auf den Monarchen.

Der König harrte in seinem Raum bei der Ankunft des Admirals. Hochst wichtige Staatsangelegenheiten sollten besprochen und geprägt werden. Da erschien sich die Tür, — aber nicht Coligny, sondern Katharina von Medici erschien unter dem Eingang.

Mit fahlem Grins empfing Karl seine Mutter. Von großer Heizkraft, und nemals bewegt, heftige Gespürbewegungen medezindrückten, oder zu verbargen, spiegelte sich in seinen Mielen genau die unangenehme Überraschung.

Der Kontakt entzog der Ein- druck ihres Erbgemeins ebenso wenig, wie der Grund hierzu.

„Es ist nur Eure Mutter, — nicht der Admiral!“ sprach sie gespannt.

„Ich erwartete allerdings den Admiral, nicht meine Mutter,“ versetzte er unwillig. „Ihr werdet erfahren, dass der König bei vierundzwanzig Lebensjahren, seine Mündigkeit beansprucht und die Mutter von Regierungsdiensten entlastet. Der Krieg, welche Staatsmann Coligny wird mir seinen Beistand liefern, — der fiktionierte Admiral Jean Geldbernttalent. Sohn darf meine Mutter, manchen bitteren Erfahrungen und idemalischen Enttäuschungen ihrer Staatsleitung entwöhnen, die Jahre ihres künftigen Lebens nach freier Schriftbestim- mung, in Lust und Frohlichkeit ge- mieten.“

Wie Dolmetsche trofen solche Worte, eine wilde herzblütige Frau.

Mutter des Königs, mein Sohn, memos befreien, einen erstaunten Sechsenhundert der Männer vor gründen zu haben, sprach sie. Den füchtenden Blick in Boden versenkend, „Bald werden Abe mit Schreien entlassen, wie Idiot es der Krieg und welche Staatsmann“ anzurufen wünschte, den König von erprobten Freunden zu trennen und dem Volk verharm zu machen.“

Dem Volke verharm zu machen? wiederholte er mit schartem Aufblick und nicht ohne Betrachten.

„Ihr wolltet Euch über eine ganz natürliche Folge Guises vertraut gemacht. Aber nicht vermeidbar in vielen Diensten,“ erwiderte Katharina von Medici. „Blanka relata, wie Gnäiglichkeit verbietet jede schändliche Tätschel.“

„Wirklich? Dann wäre ihre Tu- gend noch seltener, als ihre Schönheit,“ sprach Karl erstaunt.

„Das Mögliche gehabt,“ führte fort. „Vortheilen kann Margaretha nicht begegnen, ohne Blanka an ihrer Seite zu finden, — eine verlässliche Hüt gegen vertraute Anhänger, zugleich eine Halle für den Herzogs Reitgang. Denn gar beiderseits blieb unsere Margaretha neben Blanka wundervoll prächtig.“

Es scheint jedoch, das Lothringen Margaretha von Frankreich reizender und für seine geheimen, hochstreben Pläne weit angieicher sindet, als eine blendend schöne Gräfin. Die letzten Worte, von Hoff Katharinas gegen die Guisen eingeflossen, verstaubten Karls Stern.

„Helfen alle Mittel nichts, dann werde ich mit Alexander Schwert diesen guischen Knoten zerhauen,“ sprach er darüber. „Selbst derbe Letzten verfehlen ihre Wirkung. Beim letzten Ball erdient Palafre aufgepasst, wie ein Pau, und stattlich, wie Gott Marx. Ich bemerkte gleich den Colloq im Vorzimmer und ging ihm bis zum Eingang des Palazzos entgegen. Ich verweigerte ihm die übliche Umarbeitung und fragte barsch, was er wolle hier?“

„Euer Majestät aufmarsch!“ entgegnete er. „Darauf ich: „Wir bedürfen Eurer Dienste jetzt nicht!“ Dies hinderte ihn aber durchaus nicht, zwei Tage später mit der freundlichsten Wiene zur Überjagd mich einzuladen.“

„Bon der Beharrlichkeit der Guisen, ein hohes Ziel anzustreben, konnte man lernen,“ sagte Katharina.

Den Hals wird er brechen bei seinem Fluge nach dem hohen Ziele,“ rief Karl, wild die Faust ballend.

Er wunderte sich ab und durchschritt

in finstrem Bruten das Gemach.

„Darf ich die Bitte Eurer Schwester wieberholen?“ fragt Katharina nach langer Pause.

„Nichts da, — bleibt dabei!“ antwortete ruhig der überlaupte Kurt. „Wož noch diese dumme Zeug, — dieses Wallfahrt? Soll auch der Hof vor denfenden Koppen lahmachen? Wer glaubt noch,

das dumme Volk ausgenommen, an „Unsre Liebe Frau vom See, — vom Berge, — vom Eide, — und wie Frankreichs Liebe Frauen alle heißen? Für meinen Teil kenne ich nur eine liebe Frau, — die Polit.“

Gerade die Politik sollte Euch bestimmen, den Glauben des Volkes zu achten,“ erwiederte die Königin.

Eine weise Politik fordert vom Könige die Hochachtung und äußerliche Betätigung jener Religion, der seine Untertanen angehören.“

„Schon gut! Margaretha wall-

fahrt nicht!“ rief Karl, ohne sein Gehen durch das Zimmer zu unterbrechen.

Die Königin erhob sich und verließ geräuschos das Cabinet.

Vor sich hinstaarend, die Hände am Rücken, schritt der Monarch unablässig durch das Zimmer, von Gedanken festgehalten und beschränkt, welche Katharinas orgiastiger Stadel in dem argwohnischen und leidenschaftlichen Sohne neuerdings machteren.

Das Geschlecht der Guisen speziell auf den Thron, — dafür sprachen lärmend Taufoden!“ sagte Karl nach einer Weile, ohne die Abwesenheit der Königin zu bemerken. „Der Geschäftlichste von allen ist Palafre, — man muss ihn unbedingt machen. Bin dieser steten Angst zuwider. Ein gut geführter Schweritos besetzt von dieser Quel. Wie mein Ihr?“

Aufblickend, gewährte er das Verblüffende Katharina.

„Nicht mehr da, — fort, — gekrönt durch Zurückweichen ihrer Aussprache! Gleichviel! — Zeit ist's. Unsre Selbstständigkeit zu fordern, — aufzuhören, ein blind gehorches Rind zu sein, — Coligny hat Recht; — die Regierungswweise meiner Mutter hat aus Frankreich einen Spielball der Parteien gemacht. Coligny vertraue ich. Seine Pläne sind großartig, dem Reich werden sie glänzende Vorteile bringen und dessen Beherrcher mit Ruhm bedecken. — Wo bleibt er nur?“

Durch die erwartete Ankunft des Admirals im Zimmer festgehalten und in Verlegenheit, die Spanne Zeit ohne Langeweile zu überwinden, zog er eine Schublade. Spielwerkzeuge schauten ihn freundlich an. Er nahm einige neue Federlässe und prüfte sie. Das bunte Federn, das tadellos Polster von Pferdehaar, die im Kreise gestellten Taubfedern, — alles befriedigte den Kenner. Auch den Fluß der Bälle zu erproben, griff der König zum Radar. Längst hatte er den erwarteten Staatsmann vergessen, als Coligny eintrat und den spielernden Füßen unterbrach.

„Seid Ihr endlich da, Vater Coligny!“ rief Karl, dem Eintreten des Admirals „Vater“ zu nennen pflegte. „Ich werde die Denkschrift lesen, — die Begründung unserer Politik im Staatsrat, jedoch Euch überlassen. Im Vertrauen gesagt, — der spanische Gelände macht die größten Anstrengungen, unsere Absichten zu durchkreuzen.“

„Sehr begreiflich!“ warf Coligny ein.

Philipps Gold besticht meine

Näre, die ich mit der Weltliche strengster Befehle vorwärts treiben muß,“

sprach der König fort. „Mit Spanien verband sich Rom. — Kurz und

Schiffskarten! Geldüberweisung!
Verwandte aus Europa!
(Auch aus Ausland)

We verkaufen Schiffskarten nach und von allen Teilen der Welt.

Geld-Überweisungen für Europa zu günstigsten Bedingungen. Ausländische Wertpapiere. Feuer-, Lebens-Versicherungen, etc. Besonderen Vertreter in Moskau für russische Auswanderer.

„Good Drafts“ nach Russland!
(Preis: je zwölf Dollar.)

The Dominion Ticket & Financial Corporation,
676 Main Street — Limited — WINNIPEG, MAN.
BANKERS, STEAMSHIP AND OFFICIAL RAILWAY AGENTS.
Autorisiertes Kapital \$300,000.00. Gesamtkapital \$700,000.00.

Deutsche Abteilung: G. L. Marion.

Atelier für Kirchliche Kunst
Entwürfe und Modelle — Herstellung und Import
Altäre — Kanzeln — Kommunion-Bänke — Kreuzweg — Stationen — Heiligen-Statuen — Messgewänder Gold- Silber- u. Messing-Gegenstände — Glasmalereien — Kirchenfenster-Stiftungen werden ausgeführt.
Church Art Studio — REGINA, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest

Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit, and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account. — COME IN. WE WILL WELCOME YOU.

BANK OF HOCHELAGA

Head Office: Montreal

Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00

Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH

J. E. BRODEUR, Manager.

MUENSTER BRANCH

A. ANDREWS, Manager.

ST. BRIEUX BRANCH

J. A. N. FOURNIER, Manager.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Hargarten's Drug Store — Bruno, Sask.

besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewans. Wir erhalten soeben eine größere Sendung.

***** Ausländische Medizinen ***** welche wir jetzt unseren werten Kunden zu folgenden Preisen portofrei, zusenden können:

Adler-ika gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut. 1.65

Sagine (Wolframs), ein antisepisches Mittel. 2.05

Sagine (Wolframs), Kapseln gegen Verstopfung. 2.55

Sagine (Wolframs), Katarrh-Mittel. 2.00

Hargarten's Colic Relief für Pferde. 1.00

Hargarten's Antiseptic Lotion für Pferde. 1.00

(Letzteres wird gebraucht wie Croolin, ist aber kräftiger und besser.)

Hanfords Balsam of Myrrh, große Flasche. 1.30

Gummi-Wasserflaschen, (2 qts.), von \$2.00 aufwärts.

Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!

W. F. Hargarten

Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

POSTBESTELLUNGEN PROMPT BESORGT

Kauf in den Geschäften, die hier inserieren!

Land and Farms!

I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to

Henry Bruning, MUENSTER, SASK.